UNTERSTROM

GRAF & EGD UNTERNEHMENSMAGAZIN

JUNI 2021 | AUSGABE № 2

IM DIENST DER GESUNDHEIT

SICHERHEIT DURCH HIGH END ÜBERWACHUNG
› SEITE 3

LEHRE AM BAU UND IN DER WERKSTATT
› SEITE 7

PAPIER RAUS, DIGITALISIERUNG REIN
› SEITE 8

Zugestellt durch Post.at

INHALT

03 Sicherheit durch High End Überwachung
GRAF ALS GOLD PARTNER VON MILESTONE

04 Elektrotechnik im Dienst der Gesundheit
EGD AM KRANKENHAUS DORNBIRN

07 Learning by doing
LEHRE BEI GRAF UND EGD

07 Generationenwechsel
STAFFELÜBERGABE IN DER LEHRWERKSTATT

08 Digitalisierung bei Graf & EGD
DAS PAPIERLOSE BÜRO

08 Da geht noch mehr
MIT DER LEHRE18PLUS

EDITORIAL

Ist es Ihnen schon aufgefallen? In Vorarlberg wird unglaublich viel gebaut. Auch wir haben volle Auftragsbücher und viele spannende Kundenprojekte. Mit unserer hoch motivierten Stammbelegschaft können wir herausfordernde Projekte jeder Größe zuverlässig stemmen und zur Zufriedenheit unserer Kunden professionell abwickeln. Der Beruf des Elektroinstallationstechnikers ist ein Beruf mit Zukunft. Gebaut wird immer, Maschinen müssen gewartet werden. Um auch in Zukunft die hohe Qualität und Zuverlässigkeit gewährleisten zu können, investieren wir viel in unsere Mitarbeiter und insbesondere auch in die Lehrlingsausbildung. Das Angebot an unsere Belegschaft erweitern wir laufend – zuletzt mit der freiwilligen sechsten Urlaubswoche. Viele unserer Mitarbeitenden haben wir selbst ausgebildet, und sie sind nach Abschluss ihrer Lehrzeit gerne im Betrieb geblieben. Das verdanken wir nicht zuletzt auch unserem Lehrlingsausbildner Helmut Jäger. Seit 2008 sind viele junge Leute von ihm an den Beruf des Elektrotechnikers herangeführt worden. Nicht nur fachlich, sondern auch als Mensch ist er den Lehrlingen vom ersten Tag an zur Seite gestanden. Dafür gebührt ihm unser großer Dank. Seit März hat Helmut seinen Nachfolger Florian Assmus Schritt für Schritt in seine Fußstapfen treten lassen. Dem scheidenden und dem neuen Lehrlingsausbildner wünschen wir alles Gute!

Gerhard Fussenegger,
Geschäftsführender Gesellschafter

IMPRESSUM › ELMAR GRAF GMBH, In Steinen 5, A-6850 Dornbirn, T: +43 5572 9022-0, office@grafgroup.com, www.grafelektro.com, www.egd.co.at
Konzept, Layout: Werbeagentur IRR (irr.at) · Redaktion: Barbara Schmiedehausen | Büro für strategische Kommunikation (barbara@schmiedehausen.at) Fotos: Elmar Graf GmbH, EGD Installatiosgesellschaft m.b.H., Chris Gonz (Cover & S.4), Christoph Pallinger (S.2, S.3 & S.7), Lisa Mathis (S.5), Marcel Hagen (S.6), Stadt Dornbirn, Volker Troy (S.7)

SICHERHEIT DURCH HIGH END ÜBERWACHUNG

SICHERHEIT IST IN BETRIEBEN EIN BESONDERS HOHES GUT, DEREN SCHUTZ IN DIE HÄNDE ERFAHRENER PARTNER GELEGT WERDEN SOLLTE. ALS MILESTONE XPROTECT® GOLD PARTNER BIETET GRAF INDIVIDUELLE LÖSUNGEN AUF DEM HÖCHSTEN STAND DER SICHERHEITSTECHNIK AN.

Als Gold Partner von Milestone, dem führenden Anbieter von Sicherheitssystemen, berät die Elmar Graf GmbH heimische Unternehmen von der Planung und Konzeption weg. Auch für die fachgerechte Installation bis hin zur reibungslosen Inbetriebnahme sind wir Ansprechpartner für Video-Überwachungssysteme. Im Bedarfsfall ist rasch ein Mitarbeiter vor Ort um das System zu warten, anzupassen oder zu erweitern.

BENUTZERFREUNDLICH UND SICHER.
Das intuitive und offene Milestone XProtect® Videomanagementsystem ist in der Lage, Kameras verschiedener Hersteller zu integrieren, und ist jederzeit erweiterbar. Auch mehrere Betriebsstandorte können problemlos miteinander verknüpft und einfach überwacht werden. XProtect® bietet benutzerfreundliche und intuitive Oberflächen, die je nach Sicherheitsgrad und Verantwortungsbereich an einzelne Benutzer angepasst werden können. Interaktive Karten geben jederzeit einen Überblick über das gesamte Überwachungsgeschehen. Durch die zentralisierte Suchfunktion können Videosequenzen, Alarme, Ereignisse und Bewegungen individuell gefiltert und ausgewertet werden.

NAMHAFTE KUNDEN IM LÄNDLE.
Renommierte Industriebetriebe in Vorarlberg setzen auf die Partnerschaft mit der Elmar Graf GmbH und Milestone XProtect®. Für einen bekannten Leitbetrieb aus dem Rheintal konnten wir ein umfangreiches Sicherheitsprojekt entwickeln. Dabei galt es, Außenhaut, Produktionsanlage und Verladebereiche an zwei räumlich getrennten Betriebsstandorten abzusichern. Insgesamt wurden knapp 200 Kameras installiert und in einem bedienerfreundlichen System integriert.

Milestone XProtect® –
der führende Anbieter von
Sicherheitssystemen

› MILESTONESYS.COM/DE

© Chris Gonz

ELEKTROTECHNIK IM DIENST DER GESUNDHEIT

EIN PROJEKT WIE DAS KRANKENHAUS DORNBIRN BEKOMMT MAN NICHT ALLE TAGE, JA NICHT EINMAL ALLE PAAR JAHRE HEREIN: DIE KOMPLETTE SANIERUNG UND DER NEUBAU DES OP-TRAKTES WAR UND IST EINE DER GRÖSSTEN HERAUSFORDERUNGEN FÜR DIE EGD. SCHON WEIL DIE BAUZEIT EXTREM LANG WAR.

Bereits 2004 wurde mit der Sanierung und Adaption eines der größten Krankenhäuser im Rheintal begonnen. Das im Jahr 1983 eingeweihte Stadtkrankenhaus Dornbirn mit 280 Betten musste bei vollem, laufendem Betrieb an die neuen medizinisch-technischen Gegebenheiten angepasst und auch elektrotechnisch aufgerüstet werden. Wichtigste Aufgabe: Zu keiner Zeit durfte die Versorgung der Patientinnen und Patienten leiden. Auch die rund 900 Mitarbeitenden mussten ihre Arbeit möglichst unbehindert verrichten können. Schon die Logistik für eine Baustelle dieser Art übersteigt das Alltägliche bei weitem. Dazu kam, dass die Um- und Neubauarbeiten über viele Jahre hinweg in verschiedenen, nahtlos aufeinander folgenden Abschnitten realisiert werden mussten. Schließlich kann man nicht einfach eine ganze Abteilung für ein paar Monate zusperren und den Kranken die Aufnahme verwehren. Geduld, Präzision und die Bereitschaft aller Beteiligten war notwendig, um dieses komplexe Bauvorhaben in der vorgesehenen Zeit reibungsfrei abzuwickeln.

© Lisa Mathis

Die Installation bei laufendem Krankenhaus-Betrieb war eine spezielle Herausforderung.

HÖHEPUNKT OP-TRAKT NEU

Vorläufig abgeschlossen werden die umfangreichen Sanierungsarbeiten mit der Fertigstellung des neuen OP-Traktes sein. Aufgrund der sehr hohen Installationsdichte mussten die Verteilerstandorte optimal geplant und ausgeführt werden. Platz ist im Bau ein teures Gut, daher war die Herausforderung groß, das technisch Notwendige optimal an die räumlichen Gegebenheiten anzupassen. Die verschiedenen Brandabschnitte fanden in der sicherheitstechnisch herausfordernden Planung dieses Projektes ebenfalls Berücksichtigung. In einer beachtlichen Bauzeit von rund 4,5 Jahren wurden die Installationen der sieben Operationsräume und digitalen OP-Plätze in zwei Bauetappen abgewickelt.

Murat S.
Bauleitender Monteur

BAULEITER MURAT IM INTERVIEW

Murat (44) war von Beginn an auf der Baustelle. Er hat 1992 als Lehrling bei EGD begonnen und durfte 2004 die Bauleitung übernehmen.

Was war für dich die besondere Herausforderung im KH Dornbirn?

Schon aufgrund der langen Bauzeit war das KH Dornbirn mit Sicherheit mein größtes Projekt. Die speziellen Vorschriften und technischen Anforderungen eines Krankenhauses waren und sind sehr anspruchsvoll. Die Bauetappen präzise auszuführen gelang insbesondere durch die gute Zusammenarbeit zwischen Peter Palombo, dem technischen Leiter des Krankenhaus Dornbirns, Elektroplaner Andreas Bachlechner und Herbert Winkler, dem Bauherrenvertreter der Stadt Dornbirn.

Welcher Bauabschnitt hat dich besonders beeindruckt?

Definitiv der OP-Raum. Hier muss sichergestellt sein, dass bei einem kompletten Stromausfall sämtliche Geräte einwandfrei und ohne geringste Unterbrechung weiter funktionieren. Das war sehr herausfordernd.

Und was war dein persönliches Highlight?

Einen Hubschrauberlandeplatz auf dem Dach eines Hauses habe ich zum ersten mal installiert. Und so etwas kommt sicher so bald nicht wieder vor.

Der Hubschrauberlandeplatz auf dem Dach des Krankenhauses war für die Monteure der EGD ein besonderes Bauhighlight.

Die Umbauten der Sterilisation, der Einleitung, der Garderoben und des Aufwachraums wurden jeweils als separate Bauetappen bewerkstelligt. Ein nicht unwesentlicher Aspekt in Bauprojekten dieser Größenordnung: Trotz der schwierigen Bedingungen konnten die Herstellkosten eingehalten werden.

PARTNER AM KRANKENHAUS – V3 GMBH UND EGD

Seit 22 Jahren liegt der Fokus der V3 GmbH auf Krankenhausplanungen in Tirol und Vorarlberg. Im Zuge einer EU-weiten Elektroplanungsausschreibung für den Umbau des OP-Traktes konnte sich Andreas Bachlechner mit der V3 GmbH gegen vier weitere Anbieter in einem Bestbieterverfahren durchsetzen. Die Auftragsvergabe durch die Stadt Dornbirn erfolgte 2015 nach einem Planungsvorlauf für die Elektroausschreibung von rund einem Jahr.

Andreas Bachlechner
Ingenieurbüro V3 GmbH, Sulz
T +43 5522 41578
M +43 664 2318470

› OFFICE@VDREI.CO.AT

© Marcel Hagen

Peter Palombo
Technischer Leiter KH Dornbirn

„

Für mich war wichtig, dass wir das Projekt mit unserem langjährigen Dornbirner Partner durchführen können und dieser dabei unser vollstes Vertrauen genießt. Eine große Herausforderung war die Umsetzung der einzelnen Etappen bei laufendem Betrieb. Beeindruckt hat mich die große fachliche Kompetenz von Bauleiter Murat, der durch gute Planung und Koordination für einen reibungslosen Ablauf gesorgt hat. Auch bei Einsätzen außerhalb der normalen Arbeitszeit hat das Team der EGD hohe Flexibilität gezeigt, was wir sehr zu schätzen wissen.

OP-SANIERUNG/STERILISATION:

- 35 Unterverteiler
- 7 OP-Touch Tableaus
- 20 Trenntrafos
- ca. 300 m Lichtprofile
- 400 Einbauleuchten
- 120 Notleuchten
- ca. 40.000 m EDV Kabel
- ca. 150.000 m Kabel und Leitungen

BAUETAPPEN SEIT 2004:

- Intensivstation, 1. OG
- Bereitschaftszimmer, 2. OG
- Zentralküche, 1. UG
- EG mit Ambulanz, Röntgen, MRT, CT, Physio, Endoskopie, Schockraum, Café
- Ambulante Betten, 1. OG
- GYN Ambulanz, 1. OG
- Pädiatrie Ost & West, 3. OG
- Hauptverteiler Notnetz, 2. UG
- Hubschrauberplatz ,9. OG
- OP Säle 1 bis 7, 1. OG
- Zentralsterilisation, 1. OG
- Tagesonkologie, 6. OG

Lehrlingsausbildner
Helmut Jäger

HELMUT JÄGER GEHT IN PENSION

Sein Wissen war Gold wert und er hat es gut und gerne weitergegeben: Helmut Jäger hat seit 2008 etwa 110 Lehrlinge erfolgreich zur Lehrabschlussprüfung geführt. Mehrfach konnten unsere Lehrlinge Auszeichnungen im Landes-Lehrlingswettbewerb der Elektrotechniker nach Hause bringen. Sein Verdienst ist es auch, dass 2016 Graf und EGD zu „Staatlich ausgezeichneten Lehrbetrieben“ zertifiziert wurden. Sein Herz brannte auch außerhalb des eigenen Betriebs für die Lehrlingsausbildung: Über viele Jahre hinweg war er als Lehrlingswart der Elektrotechniker Vorarlberg und in der Lehrabschlussprüfungskommission tätig. Helmut hat seine Laufbahn 2000 in der EGD als Elektroinstallateur begonnen. Ab 2008 war er hauptberuflich für die Lehrlinge zuständig.

LEHRE AM BAU UND IN DER WERKSTATT

LEARNING BY DOING UND EIGENVERANTWORTUNG SIND OBERSTE AUSBILDUNGS-PRINZIPIEN BEI GRAF.

Von Beginn an übernehmen GRAF und EGD Lehrlinge eigene Aufgaben und werden in die Baustellenabläufe integriert. Darüber hinaus sind wöchentlich Lehrlinge zum Üben neuer Fertigkeiten in der hauseigenen Werkstatt. Wissen von der Baustelle wird mit dem Lehrlingsausbildner vertieft, Detailfragen können außerhalb des oft „zackigen“ Baustellenbetriebes geklärt werden. In der Lehrwerkstätte werden die Lehrlinge auch auf die Abschlussprüfung vorbereitet. Es werden Schaltungen aufgebaut, Theorie geübt und nicht zuletzt Prüfungsängste genommen. Besonders beliebt sind die Lehrlingsbaustellen – kleine Wohnanlagen, die ausschließlich von Lehrlingen zusammen mit dem Lehrlingsausbilder installiert werden. Auch auf das Miteinander wird bei GRAF großer Wert gelegt.

Du willst mehr über die Lehre bei Graf erfahren? Dann schau nach auf

› **LEHRE.GRAFGROUP.COM**

Florian Assmus (39) tritt in die Fußstapfen von Helmut Jäger

NEUER LEHRLINGSAUSBILDNER FLORIAN ASSMUS

Florian Assmus (39) hat zunächst als Leasingarbeiter GRAF-Luft geschnuppert und wurde Anfang 2012 in eine Fixanstellung als bauleitender Monteur und später als Leiter des Schaltschrankbaus übernommen. Immer wieder hat er sich bei verschiedenen Lehrlingsveranstaltungen, Lehrlingsmessen etc. mit viel Engagement eingebracht und den langjährigen Lehrlingsausbildner Helmut Jäger unterstützt. Das Thema Lehrausbildung war ihm von Beginn an ein Anliegen und früh hat sich abgezeichnet, dass Florian in die Fußstapfen von Helmut Jäger treten würde. Die Lehrlinge dürfen sich auf einen dynamischen Ausbildner mit Hands-on-Qualitäten freuen.

PAPIER RAUS, DIGITALISIERUNG REIN

MAN KENNT DAS: DIE ARBEIT IST ABGESCHLOSSEN, DANN FÄNGT DER GANZE PAPIERKRIEG ERST AN. DASS DAS KEINEM WIRKLICH FREUDE MACHT, HABEN WIR SCHON FRÜH ERKANNT. UND HABEN EIGENE SOFTWARE-LÖSUNGEN FÜR PAPIERLOSE VERWALTUNG ENTWICKELN LASSEN.

Die Ein- und Ausgangsrechnungen können vollständig elektronisch und auf einfache Art an einem Tablet oder am Bildschirm ausgewertet, beschriftet, kontrolliert, delegiert, freigegeben und somit direkt an die Buchhaltung weitergeleitet werden. Die Einsparung an Zeit, an Ausdrucken und Kopien ist beträchtlich – der CO_2-Fußabdruck wird damit ebenfalls positiv beeinflusst. Aber nicht nur das Rechnungswesen und die Zeiterfassung, sondern das gesamte Projektmanagement wurde vollständig digitalisiert. Sämtliche projektrelevanten Daten werden zentral erfasst und für alle am Projekt beteiligten Personen zugänglich gemacht. Die laufenden Projekt-Ist-Kosten sind in Echtzeit ersichtlich, Regieberichte und Nachtragsangebote werden je nach Status automatisch in der Auftragssumme berücksichtigt und digitalisiert. Bauprotokolle, Notizen, Lieferantenangebote und wichtige E-Mails sind ebenfalls für alle zugänglich und erlauben volle Transparenz zu jeder Zeit. Messprotokolle können kunden- und anlagenspezifisch verwaltet und aktualisiert werden.

Digitalisierung macht aber nicht bei Projektmanagement und Rechnungswesen halt: Auch Urlaubs- und Baustellenplaner sind bei GRAF digitalisiert. Urlaubsansuchen erfolgen via Zeiterfassungs-App. Somit haben Mitarbeiter immer einen aktuellen Überblick über ihr Urlaubsguthaben. Genehmigte Urlaubsansuchen werden automatisch eingepflegt und im Baustellenplaner werden alle Baustellen einschließlich dort eingesetztes Personal übersichtlich dargestellt.

DA GEHT NOCH MEHR

Um zukünftige Fachkräfte bemühen sich in Vorarlberg sehr viele Firmen. Die Frage „Warum immer im gleichen Teich fischen?“ war Ausgangspunkt für das Modell Lehre18plus. Die Herausforderung: Jugendlichen und jungen Erwachsenen die Chance einer zusätzlichen Ausbildung mit attraktivem Gehalt zu ermöglichen. „Bei einigen Jugendlichen ist sicherlich der finanzielle Aspekt ein Grund, im erlernten Beruf zu bleiben oder sich nach einer Matura gegen eine Lehre zu entscheiden. Diesen Leuten wollen wir mit einem Gehalt von mehr als € 1.900 brutto den Umstieg erleichtern“, erläutert Lehrlingsausbildner Florian Assmus das Modell Lehre18plus.

Haben wir dein Interesse geweckt? Weitere Infos findest du auf

› LEHRE18PLUS.AT